

Ein Kulturhaus für Karlshorst **AG Kulturhaus Karlshorst – 5. Juli 2007**

Kulturelles Leben, kulturelle Vielfalt befindet sich gegenwärtig unter starken Zwängen. Die finanziellen Rahmenbedingungen und notwendigen Haushaltsentscheidungen, aber auch internationale Entwicklungen (Kommunikationstechnologien, Globalisierung, Migration) stellen die bisherige Kulturarbeit und Kulturpolitik vor schwierige Entscheidungen. Auf der einen Seite sind enorme Wachstumsraten im Bereich der vorwiegend kommerziellen „kulturellen Dienstleistungen“ zu verzeichnen, auf der anderen Seite ringen Kommunen, Länder und der Bund um eine eigenständige Kulturpolitik. Denn Kunst und Kultur tragen nicht nur einen Warencharakter, sondern sind auch wichtiger Mittler von Identität, Wertvorstellungen und Symbolkraft.¹ „Kulturelle Aktivitäten werden meist nur aus dem Blickwinkel von Angebotsstrukturen gesehen. Aktivitäten, die aber von den Bürgern eigenständig initiiert, geplant und durchgeführt wurden, finden großen Zuspruch, beispielsweise der Bürgerverein, der Erzählkreis oder der Verein TuKiD. Vielfach äußerten Bewohner in diesem Zusammenhang nicht nur ihr Interesse am Stadtteil und seiner Kultur, sondern auch ihre Bereitschaft, daran mitzuwirken „Karlshorst ein Gesicht zu geben“. Sie fordern eine Definitionskompetenz für ihre Stadtteilkultur.“²

1. Ausgangslage und aktuelle Situation der kulturellen Nutzung im Kulturhaus

Das Kulturhaus Karlshorst, als Nachfolgeeinrichtung des Kulturamtes, ist nicht nur die größte kommunale Kultureinrichtung im Bezirk, sondern zählt auch zu den ältesten kommunalen Kultureinrichtungen der Stadt.

Es ist Anfang der 20. Jahrhunderts ursprünglich als Hotel errichtet und genutzt worden (Königs Festsäle). Nach dem 2. Weltkrieg wieder hergerichtet dient es seit 1966 als öffentliches Kulturhaus. Seit der Wende wird es für kulturelle Stadtteilarbeit durch das Bezirksamt und eine Reihe von freien Trägern genutzt.

Neun Kulturvereine haben derzeit ihren Sitz im Kulturhaus und tragen mit ihren Angeboten zu einer großen kulturellen Vielfalt bei. (Jazz Treff Karlshorst e.V., Lyra e.V., Theater im 12. Stock e.V., Theater der Träume e.V., Kunst- und Medienwerk Berlin e.V., Canzonetta e.V., Ernst-Busch-Chor e.V., Schifffahrtschor e.V., Kammerchor Karlshorst e.V.)

Das Obergeschoss des Hauses steht der Schostakowitsch Musikschule zur Verfügung. Im Erdgeschoss sind die Räume der ehemaligen Börse nicht vermietet vor dem Hintergrund der Neuorientierung.

Seit März 2005 ist die „Galerie Carlshorst“ als Fachgalerie für Fotografie und Grafik eine feste Größe. Regionale und internationale Fotografen und Grafiker prägen durch ihre Ausstellungen das Profil.

Dokumentarfilme und Gesprächsforen begleiten die Ausstellungen.

¹ Vgl. Pleger, Angelika; Kultur findet statt – Zwischenbilanz des Jubiläumsjahres in Karlshorst, Katholische Hochschule für Sozialwesen, August 2005, S. 8

² Ebenda, S. 11, 12

In den 70er Jahren entwickelte sich das Kulturhaus zu einer Kultstätte für Jazz und Dixieland. Während der letzten 15 Jahre spielten im Großen Saal in 300 Veranstaltungen 200 Bands aus Europa, den USA und Australien.

Der Veranstaltungssaal mit seinen 198 Plätzen ermöglicht freien Theatergruppen und Kulturvereinen Auftrittsmöglichkeiten, ebenso bietet er Möglichkeiten für bezirkliche Nutzungen.

Die freien Träger im Haus realisieren im Jahr 174 Veranstaltungen. 58 Veranstaltungen werden als Eigenveranstaltungen durchgeführt. Ca 50 Veranstaltungen müssen zusätzlich technisch-organisatorisch betreut werden.

Die fehlende Gastronomie im Kulturhaus stellte in den letzten Jahren einen großen Mangel dar.

2006 besuchten 22367 Besucher in 230 Veranstaltungen das Kulturhaus.

Personalaufwendungen:

2,5 Stellen (1Leiter,0,5 Galerist,1Haushandwerker (Pool für alle Kultureinrichtungen), 1 Mitarbeiter 15 h wöchentlich)

2 Honorarkräfte davon 1 Veranstaltungstechniker)

MAE/BA 2 Kräfte (Bürohilfe, Haushandwerker) Ende der Maßnahme 03.08.07

MAE/Verein 2 Galerieaufsichten (Ende der Maßnahme 30.06.07)

2. Ziele und Aufgaben eines kommunalen Kulturhauses

Kunst und Kultur prägen in besonderer Weise Werte, Zielvorstellungen und die Identität der Gesellschaft. Sie bieten Orientierung und Entfaltungsmöglichkeiten, fördern Persönlichkeitsentwicklung und Kreativität und verbinden Bürger und Bürgerinnen untereinander und mit ihrem Gemeinwesen.

Ein Kulturhaus sollte offen für alle Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener sozialer Schichten und Nationalitäten sein und die Möglichkeit bieten, am kulturellen Leben teilzuhaben und eigene Kreativität zu entwickeln.

Kulturelle Vielfalt und künstlerische Freiheit sind Ausgangspunkte, um Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur als Ort der Selbsterfahrung und als Ort der künstlerischen Kreativität zu ermöglichen.

Ein Kulturhaus ist ein Treffpunkt und Kommunikationsort, der Raum bietet für Dialog und Diskussion für Initiativen, Vereine und Interessengruppen im Rahmen eines weiter gefassten kommunikativen Kulturbegriffs.

Das Veranstaltungsprofil des neuen Kulturhauses kann beinhalten:

- Musik-Theater-Tanz-Film-Fotografie für alle Altersgruppen
- Bewährte Veranstaltungsreihen sollten weitergeführt werden (Jazz für Sie-Musik zum Hören und Tanzen)

3. Räumliche und technisch-organisatorische Voraussetzungen

a) multifunktionaler Veranstaltungssaal

- Saal mit Bühne (300qm, 50qm Bühne) für ca. 200 Personen
- Grundbeleuchtung mit technischer Grundeinrichtung für variables bühnentechnisches
- Beleuchtungsequipment

- Akustische Eignung im Hinblick auf eine Nutzung mit unterschiedlichen Veranstaltungstypen mit den entsprechenden Implikationen (Sprache, Musik, mediale Installationen)
- Optische Veränderungsmöglichkeiten durch verschiebbare Raumteiler

b) Ausstellungsräume

- ca 100qm für Ausstellungspräsentationen (40qm Hängefläche)
- 2 Räume als Lager und Büro

c) Probe- und Werkstatträume für Musik, Theater, Tanz

- zur Vorbereitung von Aufführungen, Proben oder Workshops im Rahmen von Theater-Tanz u. Musikveranstaltungen
- Ausstattung: Schalldämpfung, Spiegel, Tanzteppich, Klavier
- 4 Räume/1 Raum
- 20 qm/45qm für ca 10-20 Personen

d) Projekträume für kulturelle Stadtteilarbeit

- für Beratungen, Kurse, Projektgruppen für Bürgervereine und Einzelvereine
- 2 Räume ca. 20 qm für 4-5 Personen täglich

e) Büroräume

- Leitung des Kulturhauses u. Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und
- Veranstaltungsmanagement
- Räume ca 10-15qm für 2 Personen täglich

f) Serviceräume für Hausmeister/Haus- u. Veranstaltungstechnik

- 3 Räume ca 10-15 qm für 2 Personen täglich (Werkstatt, Techniklager und
- Aufenthalt für Hausmeister)

g) Sanitärbereiche entsprechend den öffentlichen Nutzungen

h) Künstlergarderoben

- Räume 10qm für 5-10 Personen (in Bühnennähe/ Wasseranschluss)

i) Gastronomie (Bistro-Barbereich), Restaurant

- Zur Versorgung von Veranstaltungen (max. 200 Personen) sowie als tägliches Angebot für Besucher und Nutzer des Kulturhauses

Zusammenfassung:

Das Kulturhaus sollte freien Gruppen aus dem Bezirk und aus ganz Berlin sowie internationalen Künstlern Präsentationsmöglichkeiten unter professionellen Rahmenbedingungen bieten.

Die Bereiche Kunst – Musik – Theater –Medien mit regionalen und internationalen Inhalten sowie speziellen künstlerischen Perspektiven und individuellen Konzepten sollten im Vordergrund stehen.